

Grüne sind über Kurswechsel der Gernsbacher Stadtverwaltung freudig überrascht

„Wie nun unlängst von der Gernsbacher Stadtverwaltung der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde, könnte das Gerangel um die Sanierung und Nutzung des Pfeleiderer-Areals zu einem guten Ende kommen“, so der Pfeleiderer-Areal-Sondersprecher des Grünen Ortsverbandes Murgtal, Eric Peplau. „Wenn die nun angekündigten Verhandlungen mit der Firmengruppe Krause aus Bayreuth zu einem Erfolg führen, so könnten die politischen Forderungen, die die Grünen seit geraumer Zeit an die Stadtverwaltung herangetragen haben, erfüllt werden und mit einem enormen Gewinn für Gernsbach und das Murgtal abgeschlossen werden.“ Die Firmengruppe Krause entwickelt Bauprojekte für Gewerbe, Wohnungsbau, Einkaufszentren und Verbrauchermärkte in städtischen Gebieten und Umland. Das nun von dieser Firma angekündigte Interesse an einer städtischen Projektentwicklung des Pfeleiderer-Areals mit einer weitgehend durchgeführten Entgiftung der im Boden enthaltenen Altlasten schafft Raum für eine angemessene und zukunftsstragende Nutzung des Gebietes. Dass nun ausgerechnet der Bürgermeister der Stadt Gernsbach, Julian Christ, umschwenkt, und ebenso wie Grüne und CDU eine ganzheitliche Entwicklung dieses Gebietes einfordert, ist als kommunalpolitische Überraschung des Sommers festzuhalten. In den nun angekündigten Verhandlungen müssen jedoch die ursprünglichen und nicht zu verwässernden Forderungen die Basis für die Verhandlungen bleiben: 1. Das Areal muss weitgehendst entgiftet werden. Es dürfen keine für die Gesundheit der Bürger schädlichen Reststoffe im Areal zurückbleiben. 2. Das Gebiet muss für eine hochwertige Nutzung wie z. B. Sozial-gemischte Wohnbebauung, Kindergärten und Naherholungsräume nutzbar gemacht werden. 3. Die Entwicklungs-, Nutzungs- und Bebauungspotentiale des Gebietes müssen insoweit zukunftsträchtig geplant und umgesetzt werden, als dass das entstehende Konzept eine Bereicherung für die Gernsbacher Innenstadt im Allgemeinen darstellt und von den Gernsbacher Bürgern mitgetragen wird.

Bei den nun anstehenden Verhandlungen mit dem Bayreuther Projektentwickler darf die Stadt als Bauherr dementsprechend keine fragwürdigen Kompromisse eingehen und ist daher aufgefordert auf die im Raum stehenden Grundforderungen zu bestehen. Das heißt konkret: die Stadtverwaltung hat nun die Pflicht, die von ihr weithin verkündete Transparenz in der Umgestaltung des brachliegenden Pfeleiderer-Areals

ernst zu nehmen und bei dem nun vorhandenen Investor Mitspracherecht bei allen Planungen einzufordern. Hierzu gehört es, dass z.B. durch Workshops die Bürgerschaft mit Vorschlägen zu einer solchen Neugestaltung miteinbezogen wird. Desweiteren sollte die Ausgestaltung des Pfeleidererareals einem städtebaulichen Konzept zu Grunde liegen, welches den Bahnhof und die Bleichstraße mit einbezieht. Hierzu wäre es ratsam, ein Ideenwettbewerb unter Teilnahme renommierter Architekten und Städteplaner auszuschreiben. Spätestens dann, wenn die ersten Kosten konkret und die ersten Nutzungskonzeptionen diskutiert werden, müssen den Bürgern die Möglichkeit angeboten werden, das für die Innenstadt so wichtige Areal mit eigenen Vorschlägen mitzugestalten. „Es bleibt zu hoffen, dass der Gernsbacher Gemeinderat mehrheitlich für eine solche Neugestaltung einsteht, da nach den neuesten Kundgebungen in der Presse sich endlich doch die Einsicht durchsetzt, dass sich das Gebiet durchaus für Wohnraum und Naherholung städteplanerisch sehr gut eignet und in dieser Form – und zwar nur in dieser Form - ein Zukunftsprojekt darstellt!“, so abschließend Eric Peplau.